

Gemeinde kann Schulden weiter abbauen

Nunningen. Rechnung schliesst mit einem Überschuss von 650 000 Franken, was Investitionen ermöglicht

GINI MINONZIO

Höhere Steuereinnahmen und tiefere Sozialkosten liessen es in der Nunninger Kasse klingeln.

Wenig Interesse in der Bevölkerung weckte die Gemeindeversammlung in Nunningen. «Das hat mich jetzt aus dem Konzept gebracht», sagte Gemeindepräsident Kuno Gasser zu den sieben Einwohnern, die am Freitagabend den Weg doch noch gefunden hatten. Zusammen mit den acht Gemeinderäten, dem Steuerregisterführer und dem Gemeindeschreiber waren schliesslich 17 Stimmberechtigte anwesend.

Dabei hätte die Bevölkerung allen Grund zum Feiern gehabt, schloss doch die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von brutto 650 000 Franken ab. Dieses erfreuliche Resultat sei vor allem den über Erwartungen hohen Steuereinnahmen zu verdanken, sagte der Steuerregisterführer Hansjörg Hänggi, der die Rechnung präsentierte. Die Steuereinnahmen betragen 350 000 Franken mehr als budgetiert. Auch scheint sich die Zahlungsmoral verbessert zu haben: Mussten 2005 noch 100 000 Franken Steuerguthaben abgeschrieben werden, so waren es letztes Jahr noch 20 000 Franken.

Entgegen dem allgemeinen Trend konnten Nunningen die Kosten für die soziale Wohlfahrt massiv senken. Netto gab die Gemeinde 750 000 Franken aus – ein Jahr zuvor war es noch eine Million Franken.

Der Saldo der laufenden Rechnung weist einen Aufwand von 8,6 Millionen Franken auf. Für Investitionen gaben die Nunninger eine Million Franken aus. Dabei resultierte ein Finanzierungsüberschuss von 100 000 Franken. Das heisst, dass die Investitionen

aus eigenen Mitteln realisiert werden konnten, sagte Hänggi. Die Pro-Kopf-Verschuldung konnte um 100 Franken auf 2100 Franken gesenkt werden. «Wir haben einen Schritt nach vorne gemacht, aber weitere Schritte müssen folgen», sagte Hänggi.

Weil das alte Gemeindefahrzeug nicht mehr den Ansprüchen genügt, wollte der Gemeinderat ein neues Fahrzeug der Marke Iseki mit Partikelfilter anschaffen. Doch nach den Abklärungen musste der Rat feststellen, dass die Technik für nachgerüstete Partikelfilter bei Iseki-Traktoren nicht praxistauglich ist. Zudem hätte der Filter 10 000 Franken gekostet. Deshalb bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 56 000 Franken für ein neues Kommunalfahrzeug ohne Partikelfilter. Falls aber in den nächsten Jahren Iseki-Traktoren mit Partikelfilter verkauft werden, will der Gemeinderat den Traktor umtauschen, versprach er.

SAMMELSTELLE FÜR PAPIER? Die geringe Teilnehmerzahl an der Gemeindeversammlung ermöglichte es, dass die Anwesenden ihre Anliegen an den Gemeinderat nicht nur vorbringen konnten, sondern dass ausgiebig darüber diskutiert und schon mögliche Lösungen angedacht wurden. So wünschte sich eine Votantin, dass häufiger Papier-sammlungen durchgeführt werden. Denn das Papier stapte sich bei ihr zu Hause und die Kinder müssten am Sammeltag jeweils bis in den Abend hinein arbeiten. Gemeinderat Hans Göller fand die Idee gut, eine Sammelstelle einzurichten und Gasser versprach, dass man auch über die Kartonsammlung nachdenken werde.